
Vorwort

Der Herausgeber der UFITA, das Münchner Institut für Urheber- und Medienrecht, entschied 2015, die Zeitschrift in gedruckter Form nicht mehr erscheinen zu lassen. Band 2016/II ist daher der letzte Band des «Archivs für Urheber- und Medienrecht». Herausgeber und Verlag, Stämpfli AG, Bern, entschlossen sich jedoch, die traditionsreiche Zeitschrift nicht einfach verschwinden zu lassen; vielmehr soll sie mit dem vorliegenden Registerband würdig abgeschlossen werden.

Dieses Generalregister II schließt nahtlos an das Generalregister von 1985 an; es integriert das Teilregister zu den Bänden 101–139, das zur Jahrtausendwende erschienen und nun überflüssig geworden ist. Für das vorliegende Stichwortregister wurden nicht alle rund 27 000 Seiten neu bearbeitet, sondern es wurden die in den einzelnen Bänden erschienenen Stichwortverzeichnisse konsolidiert und redaktionell aufbereitet.

Professor Manfred Reh binder war seit 1983 Chefredakteur und Herausgeber der UFITA, er war Herz und Seele der Zeitschrift. Ich durfte ihn dabei unterstützen, sowohl mit der Erstellung der Stichwortverzeichnisse pro Band als auch bei der redaktionellen Kontrolle vor dem Druck – Aufgaben, denen ich mich immer mit viel Freude widmete. Unter Manfred Reh binders Leitung folgte der Inhalt der UFITA den aktuellen Entwicklungen des Urheberrechts, die in den letzten Jahrzehnten durch die technischen Neuerungen angetrieben wurden, zunächst durch neue Möglichkeiten im Bereich von Kopierverfahren, dann durch das Aufkommen von Internet. Der technische Fortschritt fand seinen juristischen Reflex unmittelbar in Aufsätzen in der UFITA, etwas verzögert ebenfalls in den Buchbesprechungen von neu erschienenen Dissertationen und andern Monografien. Vielfach setzten sich die namhaften Rezensenten eingehend mit den Inhalten der Monografien auseinander, was wiederum in Fundstellen im Stichwortregister seinen Niederschlag findet.

Ich freue mich, wenn dieser Registerband dazu beiträgt, den Zugriff auf die mannigfaltigen Themen, die in der UFITA in den letzten dreißig Jahren erörtert wurden, zu erleichtern.

Zürich, März 2017

Manfred Hunziker

